



28.03.2008/ 00:00

KULTURAREAL: Fluxus soll den Schirrhof schmücken

Vorschlag zum neuen Kunstquartier in der Schiffbauergasse / Privatmuseum öffnet am 21. April

BERLINER VORSTADT - Die Stadt verbindet mit dem Fluxus-Museum, das am 21. April am Schirrhof in der Schiffbauergasse eröffnet wird, auch Hoffnungen zur Gestaltung des öffentlichen Raumes. Das wurde gestern bei der offiziellen Übergabe des Museumsgebäudes an seine Betreiber deutlich. Oberbürgermeister Jann Jakobs (SPD) nannte die vom Fluxus-Künstler Wolf Vostell am Berliner Rathenauplatz aufgebauten Beton-Cadillacs als Beispiel für eine ebensolche, auch auf dem Schirrhof denkbare Installation. Erich Jesse, Chef des für die Entwicklung des Kunstquartiers zuständigen Sanierungsträgers, griff die Anregung auch mit Blick auf einen Antrag der CDU-Fraktion auf, die den Schirrhof in seiner jetzigen Gestalt als „große, graue, öde Fläche“ kritisiert und eine „Ausgestaltung mit Hilfe der Anlieger“ will. Heinrich Liman, Initiator des Fluxus-Museums, kündigte gestern zunächst die Installation von vier lebensgroßen, Teletubbi-ähnlichen „Little-Men“-Figuren des Fluxus-Künstlers Emmett Williams „aus Stahl“ an, die entweder auf dem Schirrhof oder auf der Wasserseite des Museums aufgestellt werden sollen.

Für das Fluxus-Museum, das im Kernbestand die Privatsammlung des Initiators Liman präsentiert, wurden frühere Pferdeställe des alten Kasernenareals in gut zwei Jahren für 2,6 Millionen Euro nahezu komplett umgebaut. Auf zwei Etagen hat es nun 1350 Quadratmeter Nutzfläche, von denen rund 1000 Quadratmeter im Erd- und Obergeschoss für Ausstellungen genutzt werden. Fluxus (lateinisch für fließen) ist eine in den 60er Jahren gegründete, genreübergreifende Kunstrichtung, deren Akteure stark auf Aktionen und Festivals setzten. Das Fluxus-Museum soll deshalb neben Bildern und Objekten auch diverse Aktionsrelikte, Film- und Tonaufzeichnungen präsentieren. Unmittelbar neben dem Eingangsbereich mit Museumsgeschäft Museumscafé im Wintergarten mit Blick zum Tiefen See ist ein 100 Quadratmeter großes Gelass für diverse Kulturveranstaltungen eingerichtet.

Auf der gegenüberliegende Seite soll es im Parterre eine ständige, mit Bild- und Tondokumenten ergänzte Ausstellung zur internationalen und intermedialen FluxusBewegung geben. Zentraler Teil der Schau im Obergeschoss ist ein Wolf Vostell gewidmetes Abteil im Obergeschoss, in dem unter dem Motto „Leben ist Kunst, Kunst ist Leben“, ein Querschnitt seines Lebenswerkes in Gestalt kleinerer Arbeiten gezeigt werden soll. Eigene Räume bekommen ebenso die Arbeiten von Constanino Ciervo, Hella de Santarossa, Lutz Friedel und Sebastian Heiner.

Das Fluxus-Museum ist Teil des zweiten Bauabschnittes des Zentrums für Kunst und Soziokultur (ZKS), der damit im wesentlichen erledigt ist. In den nächsten Wochen sollen laut Sanierungsträger auch das Waschhaus, das Offizze und die neue Freilichtbühne an ihre Nutzer übergeben werden. Ende Juli schließlich soll, wie berichtet, auch das Parkhaus in der Schiffbauergasse fertiggestellt sein. (Von Volker Oelschläger)

Ihre Meinung ist gefragt!